

Expedition: Herrenstraße 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thlr. 11/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1/4 Sgr.

No. 178. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Freitag den 15. April 1859.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 14. April. „Der Staatsanzeiger“ verkündigt die Einberufung der Landwehr ersten Aufgebots, welche aus den Exkapitulanten der beiden letzten Jahre besteht und die beiden jüngsten Altersklassen umfasst, auf den 1. Mai.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 13. April. Eine aus Neapel hier eingetroffene Depesche meldet den Tod des Königs von Neapel.

Wie berichtet wird, hat Frankreich sich den Präliminarien des Kongresses zustimmig erklärt.

Paris, 13. April, Abends. In der heutigen Konferenz wurde die Wahl Couzas unter Vorbehalt aller Rechtsfragen anerkannt. — Man versichert, der Kongress werde noch vor Ablauf dieses Monats zusammentreten.

Eine aus Butareff hier eingetroffene Depesche meldet die Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben Couzas. Man habe eine Höllemaschine gefunden und sieben Personen seien verhaftet worden.

Paris, 14. April, Morgens. In Livorno hat ein Erdbeben stattgefunden. — Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Dampfschiffe „Sané“ und „Alcoa“ am 12. d. M. von Toulon nach Vona, die Fregatte „Magellan“ am 13. von Marseille nach Algier, und die Fregatten „Mogador“ und „Panama“ an demselben Tage von Port-Vendres nach dem Golf von Kibbir abgegangen sind.

London, 13. April. Wie die „Times“ meldet, werden die Garnisonen auf den englischen Kanal-Inseln vermehrt und Artillerie dahin abgeleitet werden. Die maritimen Rüstungen werden mit großem Eifer betrieben. Die Arbeitszeit in den Regierungswerken ist vermehrt.

Am Sonnabend fand unter dem Vorsitz von Sir Charles Napier ein Meeting statt, um über eventuelle Vertheilungsmassregeln des Landes gegen eine feindliche Invasion zu beraten.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde H. Berkeley's Antrag auf Einführung der geheimen Abstimmung bei den Wahlen mit einer Majorität von 3 Stimmen verworfen.

London, 14. April, Vorm. Die heutige „Times“ veröffentlicht weitere Notizen vom 23. und 31. v. Mts. an den Staatsrath Balabine und Lord Loftus, in welchen Sardinien's Entlassung entschieden gefordert wird. — Nach demselben Blatte wird die Auflösung des Parlaments nächsten Donnerstag erfolgen. — Der heutige „Morning-Herald“ hegt in seinem Leitartikel nur schwache Hoffnungen; die übrigen Morgenblätter sprechen sich noch weniger hoffnungsvoll für die Erhaltung des Friedens aus.

Das Dampfschiff „Weser“ ist aus Newport mit Nachrichten bis zum 2. d. eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 109 1/2, die Börse fester, Baumwolle überall matter. Miramon's Niederlagen werden bestätigt.

Petersburg, 14. April. Der französische Botschafter Herzog von Montebello ist am 9. d. M. vom Kaiser empfangen worden.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus dem Kaukasus sind in Folge einer durch den General Wrangel auf dem linken Flügel erlittenen Niederlage 2000 Einwohner in das russische Lager übergegangen. Vor Wenden wurden trotz des ungünstigen Wetters die Arbeiten fortgesetzt. Die Uebersiedelung der Circassier zu den Russen dauerte fort.

Preußen.

Berlin, 14. April. [Amtliche Nachrichten.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs allergnädigst geruht: Dem Rechnungsrath und Kreis-Steuer-Einnehmer Sobolonsky zu Frauhaft den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem königlich württembergischen Hofrath, Oberamtsarzt und Vorstand der Heilanstalt für Hautkrankheiten zu Gansstadt, Dr. von Fiebel, dem rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Vice-Präsidenten der Handelskammer zu Luxemburg, de Marie, dem rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Strommesser Gruebnaue zu Berlin das allgemeine Ehrenzeichen und dem Hausknecht August Friedrich Wilhelm Schuster zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Buchbindermeister Johann Friedrich August Weidel hier selbst das Prädikat eines königlichen Hof-Buchbinders zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Alexander von Preußen ist von Hannover hier angekommen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem bisherigen Geschäftsträger in Wien, Legationsrath Grafen v. Flemming, die Erlaubniß zur Anlegung des von dem Kaiser von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes des Leopold-Ordens zu erteilen.

Der Dr. med. v. Martens ist zum zweiten Rustos der zoologischen Sammlung der hiesigen Universität ernannt worden. (St.-A.)

Berlin, 14. April. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent arbeiten heute früh mit dem Kriegsminister v. Bonin und dem Generalmajor v. Mantuffel, zu welchem Vortrage auch der General-Inspector der Artillerie, General v. Hahn, zugezogen war. Demnächst nahmen Se. königl. Hoheit den Vortrag des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Schleinitz, entgegen.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent, der Prinz Karl, die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die Prinzen Albrecht und Georg und Se. Hoheit der Prinz Friedrich von Hessen erschienen gestern Abend mit andern fürstlichen Personen in der Oper; Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht und Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm wohnten der Vorstellung der englischen Schauspiel-Gesellschaft im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater bei.

Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl, Höchst-welche gestern Abend von Potsdam hier eingetroffen und in der Soiree bei Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten erschienen war, ist heut Vormittag 10 Uhr wieder nach Potsdam zurückgekehrt.

Der General-Lieutenant v. Rommel ist von Reife hier angekommen. — Der Prinz Hugo von Windischgrätz ist nach Wien, der General-Major v. Tolstoi nach St. Petersburg, und der Ober-Fortmeister v. Wallwig nach Königsberg abgereist.

Dem Bürgermeister Zahn zu Dortmund ist der Titel „Ober-Bürgermeister“ allerhöchst verliehen worden. (Pr. Z.)

Aus Berlin, 11. April. [Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften. — Stimmung und Thätigkeit.] Der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich von Hessen haben günstige Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs aus Italien mitgebracht; die allerhöchsten Herrschaften geben Ende Mai auf Schloß

Sanssouci einzutreffen; über den weiteren Sommeraufenthalt ist begreiflich jetzt noch keine Bestimmung ergangen. Der Prinz-Regent verlegt seine Residenz um die Mitte des künftigen Monats auch nach Schloß Babelsberg, wird später wie in den früheren Jahren die Kur in Baden-Baden und darnach die Seebäder in Ostende gebrauchen. Die Frau Prinzessin von Preußen wird sich ebenfalls nach Baden-Baden, während des Spät-Sommers nach Koblenz begeben.

Die Hoffnung auf das Gelingen des Friedenswerkes ist in den letzten Tagen eigentlich schon ganz erschüttert worden, und ungeachtet aller offiziellen wie offiziellen Kundgebungen aus Paris gewinnt das Mißtrauen gegen die Absichten der französischen Politik täglich mehr Boden, und auch sicherlich an Berechtigung, seit das turiner Cabinet die Vorstellung der vermittelnden Mächte so hochmüthig zurückgewiesen hat. Parallel mit dieser Stimmung geht dem Vernehmen nach die Ueberzeugung der Regierung von dem Ernst der Situation und der Nothwendigkeit, den möglichen, ja vielleicht nahen Coeventualitäten gegenüber eine feste Stellung zu gewinnen. Die Ankunft des k. sächsischen Ministers Herrn v. Beust und des sächsischen Gesandten in Paris, Herrn v. Seebach, dürfte Verabredungen über die nächsten Maßnahmen nicht ferne stehen. Unbemerkt ist begreiflich auch nicht geblieben, daß in den militärischen Werkstätten seit einiger Zeit sehr thätig gearbeitet wird, namentlich bei der Artillerie. Die Handwerker-Compagnien haben von allen Truppentheilen Handwerker, wie Schlosser, Schmiede, Stellmacher, mehr als je zugetheilt erhalten, um die Arbeiten fertig zu liefern und insbesondere bei der Veränderung in der Armirung der Fuß-Artillerie bezüglich der durchgängigen Einführung der 12pfündigen Geschütze, die am 1. Mai stattfinden muß, thätig zu sein. Auch soll jede Abtheilung der reitenden Artillerie-Regimenter gezogene Geschütze erhalten, deren Kaliber 6pfündig bleiben wird. (W. Z.)

Berlin, 14. April. [Friedenshoffnungen.] Nach Allem, was über den gegenwärtigen Stand der Lagefrage an ununterrichteten Stellen verlautet, sind für die Erhaltung des Friedens allerdings so sichere Garantien noch nicht vorhanden, wie die beruhigenden Nachrichten einiger pariser Journale voraussetzen lassen. Nichts desto weniger liegt eher Grund vor, die bereits ausgegebenen Hoffnungen wieder aufzunehmen. Namentlich wird versichert, daß Oesterreich sich geneigter zeige, in diejenigen Verhandlungen wieder einzutreten, welche man vor dem letzten Vermittlungsversuch Preußens als abgebrochen betrachtet mußte. Die Anwesenheit des Erzherzogs Albrecht am hiesigen Hofe verpflichtet in dieser Richtung der Verständigung eine neue Bahn zu eröffnen. Oesterreich hat zwar von seinen in dem bekannten Artikel der „Oesterreichischen Correspondenz“ ausgesprochenen Forderungen noch nicht Abstand genommen, man erwartet jedoch, wie wir vernehmen, als Ergebnis der hier schwebenden Verhandlungen, daß Oesterreich gegen Garantien von Seiten der deutschen Staaten Modalitäten acceptiren werde. (W. u. S.-Z.)

In der heutigen (38.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde die Wahl des Vertreters des dritten danziger Wahl-Bezirks, Herrn Pabst, auf Antrag der Abtheilung, gegen die Stimmen der Katholiken und eines großen Theils der Linken, für unzulässig; die des Abgeordneten v. Platen (aus demselben Wahlbezirk) und des Abgeordneten Reich wurden für gültig erklärt. Der Bericht der Budget-Kommission über den Etat der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen wurde ohne Diskussion erledigt, der über den Etat der Militärverwaltung von der Tagesordnung entfernt, weil der Kriegsminister verhindert war zu erscheinen. Bei dem Gelebensworte wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches wurden die Anträge der Kommission genehmigt, und außerdem ein Amendement des Abgeordneten Behrend (Danzig) angenommen, wonach der verschleierte Wucher nicht milder gestraft werden soll als der gewohnheitsmäßige. Die pommerische Fischerei-Ordnung wurde nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Koblenz, 12. April. [Konsuln mit Kanonen.] Ein junger Koblenzer, der als Lieutenant zur See auf der „Gestirn“ dient, theilte kürzlich seinen Angehörigen die interessanten Auszüge näher mit, welche dieses herrliche und berühmte Schiff nach den verschiedenen weltindischen Inseln machte, wo der wackeren Besatzung sowohl seitens der Einwohner als der fremden Kriegsschiffe die freundlichste Aufnahme zu Theil wurde. Dies war namentlich auch in den haitianischen Häfen der Fall, wo die preussischen Konsuln, welche bisher von der schwarzen Bevölkerung Konsuln ohne Kanonen genannt wurden, jetzt die Ehre haben, zu Konsuln mit Kanonen promovirt zu sein. (Elber. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 13. April. Es hängt ohne Zweifel mit dem Ernst der Situation zusammen, wenn Oesterreich bemüht ist, seine Verbindungen mit allen deutschen Regierungen enger zu knüpfen und zu diesem Zwecke überall dort, wo es einen ständigen Repräsentanten nicht beglaubigt hatte, einen solchen aufzustellen. Repräsentirt war es bisher nicht an den Höfen von Lippe, Schaumburg-Lippe, Waldeck-Pyrmont und Hessen-Homburg. Jetzt ist dort, sicherem Vernehmen nach, ein Geschäftsträger akkreditirt und zwar in der Person des Geschäftsträgers in Frankfurt, des Legationssekretärs Hr. v. Braun, der übrigens fortfahren wird, auch seinen hiesigen Posten zu versehen. (Nat.-Ztg.)

Stuttgart, 12. April. Das Departement des Kriegswesens fordert im heutigen „Staats-Anzeiger für Württemberg“ diejenigen gesetzlich befähigten Bewerber, welche bei erfolgloser Feldausstellung des königl. Truppenkorps in der Eigenschaft als Auditoren, Verwaltungsbeamte, Beräthiger und Apotheker, sowie Pferdeärzte in den Militärdienst einzutreten geneigt sind, auf sich mündlich oder schriftlich hierzu anzumelden.

Hannover, 13. April. Für die rechtzeitige Besetzung einer Anzahl von Offizier-Plätzen in der Infanterie soll nach authentischen Nachrichten jetzt sofort in derselben Weise Sorge getragen werden, wie dieses unter ähnlichen Verhältnissen in den Jahren 1848, 1855 und 1856 durch Anstellung von Volontair-Kadets geschehen ist. Die Kommandeure der Divisionen, Brigaden, Regimenter und Jäger Bataillone der Infanterie sind daher autorisirt worden, junge Inländer von guter Herkunft und Erziehung zur Anstellung als Volontair-Kadets in Vorschlag zu bringen. (N. Hann. Z.)

Oesterreich.

Mailand, 8. April. Gestern ist durch einen Armeebefehl die Errichtung sämtlicher Grenadier-Bataillone, die Verstärkung der Kavallerie-Regimenter, der Artillerie u. anbefohlen worden. Da haben Sie die Antwort auf die vierten französischen Bataillone. — Durch die Grenadier-Bataillone kommt die italienische Armee zu einem Plus von 20,000 Mann. — Für den 14. ist die „Sicilianische Vesper“ angesagt.

Frankreich.

Paris, 12. April. Alle zur Verfügung stehenden Dampf-Kanonendonnenboote werden bewaffnet und in Toulon zusammengezogen. — Man hat hier schon mehrfach in deutschen Blättern die Meldung gefunden, der kaiserliche Prinz sei taubstumm, was ein großes Unglück für das wirklich schöne Kind wäre, ob er nun Prinz oder Bauernsohn sei. Hier hat man noch nie etwas von einem so schweren Uebel gehört, und man wird zugeben, daß es doch Leute genug giebt, welche ein bestimmtes Interesse dabei hätten, wenn die Sache begründet wäre, sie möglichst zu verbreiten. Meine persönlichen Beziehungen bringen mich in keiner Weise in die Lage, mir selbst darüber Auskunft zu verschaffen; Personen jedoch, welche häufig Gelegenheit haben, dies zu thun, versichern auf das Bestimmteste, daß an der ganzen Sache auch kein wahres Wort ist. Der kaiserliche Prinz ist gerade wie alle Kinder seiner Jahre, spricht wie sie, ist munter und guter Dinge u., und lernt fleißig exerciren. Wie ich vielfach vernommen habe, ist durch die Phantasie verschiedener Korrespondenten, unter denen wir den der „Berliner Revue“ mit großer Auszeichnung erwähnen müssen, diese Sache der Gegenstand vielfacher Diskussionen und großer Neugierde geworden. Ich kann also einzig im Interesse der Wahrheit auf das Bestimmteste versichern, daß der dreijährige Sohn Napoleon's III. weder taubstumm, noch sonst in irgend einer anderen Weise von der Natur vernachlässigt ist. Es sind jetzt gegenwärtig weit wichtigere Dinge zu verhandeln und häufig zum Gegenstande der Diskussion und der Polemik zu machen, daß man mit derartigen Märchen das deutsche Publikum nicht unterhalten sollte. (R. Z.)

Paris, 12. April. Die Lage hat sich sichtbar gebessert, obwohl über das Woher und Wie noch bedeutende Widersprüche in Umlauf sind. In sonst wohlunterrichteten Kreisen wird behauptet, England sei es gewesen, das zuerst die Maßregel einer allgemeinen Entlassung vor Eröffnung des Kongresses vorgeschlagen habe. Auch setzt man das Zusammentreffen der Herren Massimo d'Azeglio, Sir John Hudson und Lord Cowley in London mit dieser Vorfrage in Zusammenhang. Ueber die Reform der Nationalgarde, welche bedeutend vermehrt werden soll, sind Unterhandlungen im Gange. Bekanntlich wurden seit 1848 einige Arrondissements von Paris von der Nationalgarde ausgeschlossen; die Reform soll nun darin bestehen, daß wieder sämtliche Arrondissements der Hauptstadt ohne Ausnahme gehalten sein sollen, ihr Kontingent zur Nationalgarde zu stellen, die obneben durch die Einverleibung der Bannmeile um eine ansehnliche Anzahl von Bataillonen vergrößert werden wird.

Das „Memorial diplomatique“, das unterdrückt worden, hatte nicht vom Grafen Balabine, sondern direkt vom Kabinete des Kaisers Erlaubniß erhalten, als Organ des Erzherzogs Maximilian, doch unter der Bedingung, daß es der französischen Politik nicht entgegen treten werde, zu erscheinen. In der letzten Zeit jedoch, wo der Zwiespalt zwischen Paris und Wien immer greller hervortrat, wurde dieses Blatt als Verfälscherin der Politik des Grafen Buol und des Barons Hübnert unbenutzt, und es sah sich genöthigt, sein Erscheinen in Paris einzustellen.

Zwei Divisionen der pariser Garnison haben am 9. April Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen.

Laut dem „Moniteur“ sind die Dampfschiffe Mogador und Panama am 10. April von Marseille nach Port-Vendres abgegangen.

Der pariser Correspondent des „Globe“ meldet, daß die erste Schaar der neapolitanischen politischen Martyrer von Folkstone in Paris eingetroffen sei. Diese 17 Neapolitaner, welche sich jede Rundgebung verbeten haben, gehen direct nach Turin.

Salagnani's Messenger meldet mit Bedauern den Tod des Herrn v. Tocqueville, dessen Werke über die Demokratie und über die Ursachen der französischen Revolution Welttruf haben.

Aus Marseille, 12. April, wird dem „Nord“ telegraphirt: „Fortwährend treffen Truppen aus Algerien ein.“

Die von Afrika kommenden Truppenmassen, welche in Marseille ausgeschifft werden, sind so zahlreich, daß ein Theil derselben bis zu seiner Weiterbeförderung nach dem Lager von Sathonay, unweit des marceller Bahnhofes, ein Lager bezogen hat. So meldet der „Semaphore“ vom 9. April. Dem „Salut Public“ zufolge werden auch in Lyon fortwährend zahlreiche Truppenmassen aus andern Garnisonen erwartet.

Paris, 12. April. Auf Oesterreich's Ansuchen, Piemont müsse vor dem Kongress, und um denselben zu ermöglichen, entwaffnen, hat das Tuilerien-Kabinete kurzbin geantwortet, Oesterreich habe zuerst das Beispiel der kriegerischen Rüstungen gegeben, und erst wenn Oesterreich mit der Entwaffnung vorangegangen sei, würde Frankreich seinem Allirten den Rath zur gleichmäßigen Entwaffnung erteilen dürfen. Die drei neutralen Großmächte und Frankreich haben darauf eine beiderseitige Entwaffnung binnen bestimmter Frist als höheren Vermittlungsvorschlag angenommen. Von Frankreich's Entwaffnung ist dabei nirgends die Rede. Bemerken Sie wohl, wie geschickt sich hier Frankreich auser und über den Streit stellt, als ob es gleichsam zu den Schiedsrichtern gehöre. Daß Oesterreich auf diesen Vorschlag nicht eingehen kann, scheint außer Zweifel, und die Situation ist demnach so gespannt, daß wir binnen 10 Tagen die definitive Fixirung des Kongresses oder eine Kriegserklärung zu gewärtigen haben. Zwar beweist Oesterreich's drohende Haltung mehr das Bedürfnis der Beschleunigung, als die Lust zum Kriege überhaupt. — Allerhand Symptome deuten auf eine neue Ideen-Strömung in der italienischen Frage hin. Zunächst hat das

